



Dienstag, 23. Mai 2023

NORDSEE-ZEITUNG 15

Landkreis Cuxhaven

„Die Erwärmung der Atmosphäre ist ein globales Problem.“

Johannes Rick vom Alfred-Wegener-Institut • Seite 17

Moin



VON KATJA GALLAS

Die Kunst der kleinen Auszeiten

Mit einem Vollzeitjob, Verpflichtungen und Terminen verlieren Menschen oft die kleinen Auszeiten aus den Augen. Dazu zähle ich mich auch. Doch hin und wieder tut es gut, innezuhalten und sich bewusst zu machen, dass Glück vielleicht nicht immer in der geputzten Wohnung oder dem sortierten Papierkram zu finden ist. Aber schlaue Schnackchen kann ja jeder, am Wochenende habe ich es einfach mal gemacht - nämlich eine Kräuterwanderung.

Statt wie jeden Samstagvormittag die Bude zu wienern, bin ich nach Sandstedt gefahren und habe unter strahlend blauem Himmel nach Sauerampfer und Spitzwegerich gesucht, einen Blumenkranz gebunden und Gänseblümchen auf Brot gegessen. Und zwischendurch fast vergessen, dass ich gar nicht im Urlaub bin. Die Sonne ist heute wieder weg, aber die schöne Erinnerung an eine wirklich wohltuende Pause bleibt - genauso wie der Staub. Für den ist auch am nächsten noch Samstag Zeit.



Die Ursache für das Feuer ist derzeit noch unklar. Es wird weiter ermittelt. Foto: Märgel/tpi

Bewohner retten sich Wohn- und Geschäftshaus brennt

Lunestedt. Ein Feuer ist in einem Wohn- und Geschäftshaus in Lunestedt in der Westerbeerster Straße in der Nacht zum Montag kurz vor 1.30 Uhr ausgebrochen. Die Bewohner des Hauses bemerkten den Ausbruch des Brandes, vermutlich im Bereich des Dachbodens, und alarmierten sofort die Feuerwehr. Es gelang ihnen, sich unverletzt ins Freie zu retten.

Das Gebäude jedoch wurde durch das Feuer stark beschädigt. Die genaue Höhe des Schadens können Polizei und Feuerwehr noch nicht abschätzen, der Betrag dürfte allerdings im sechsstelligen Euro-Bereich liegen. Auch die Brandursache ist derzeit noch nicht abschließend geklärt. Eine erste Spurensuche hat bereits in der Nacht zum Montag stattgefunden. Die Ermittlungen dauern weiterhin an. (pm/lt)



Warten auf die frische Ware

Bei Tante Enso in Drangstedt, Sievern und Sellstedt gibt's Lücken im Angebot - Die Bürger sind verärgert

VON ANDREAS SCHOENER

Geestland. Viele Regale und Kühlschränke in den Tante-Enso-Läden im Cuxland sind leer. Es fehlt an Obst, Brot und Kühlwaren wie Käse oder Joghurt. Die Kunden sind verärgert. Geschäftsführer Thorsten Bausch spricht von „Wachstumsschmerzen“. Wie geht es weiter?

Das Bremer Unternehmen MyEnso - ein genossenschaftlich organisiertes Start-up zur Rund-um-die-Uhr-Lebensmittelversorgung im ländlichen Raum - hat deutschlandweit mittlerweile 20 Dorfläden eröffnet, drei davon im Kreisgebiet. Die Cuxland-Premiere feierte Mitgründer und -Geschäftsführer Thorsten Bausch im September 2022 in Sellstedt, drei Monate später eröffnete das Unternehmen in Sievern einen weiteren Standort, und im Februar freute sich das MyEnso-Team mit den Drangstedtern über den bislang größten Tante-Enso-Laden im Landkreis. Auch hier regnete es zur Feier des Tages Konfetti, es gab Grillwurst und Musik, die Bürger waren begeistert.

Eine von ihnen, die sich gefreut hat, dass MyEnso an der Hauptstraße in Drangstedt mehr als 4.000 Artikel vorhalten will, ist Helga Hasenbeck. Die Seniorin wohnt mit ihrem Mann Dieter auf der anderen Straßenseite des Mini-Supermarkts. „Für mich sind die Wege wunderbar kurz“, sagte sie bei der Eröffnung. Heute hat sich ihre Stimmungslage geändert. „Wenn ich Milch, Quark oder Joghurt kaufen will, ist nichts da“, sagt die Drangstedterin. Seit knapp drei Wochen sei das schon so. Und auch mit einem Pfund Schwarzbrot sei ihr nicht geholfen. „Wenn wir einkaufen, dann will ich was auf Vorrat mitnehmen“, zeigt sich Hasenbeck misstrauisch. Ihr Mann Dieter und sie würden halt anderswo ihre großen Einkäufe erledigen. Dennoch ist die Drangstedterin vom Tante-Enso-Konzept überzeugt. „Wenn wir unserem Laden die Treue halten“, sagt sie, „hoffentlich ist bald wieder alles da.“

Anwohnerin ist enttäuscht über den aktuellen Zustand

Anja Heins wohnt ebenfalls in Drangstedt und hat seit der Eröffnung im Februar oft bei MyEnso eingekauft. Sie zeigt sich enttäuscht über den aktuellen Zustand. Und besorgt zugleich.



Es regnete Konfetti bei der Eröffnung des Tante-Enso-Ladens im Februar in Drangstedt. Die Jubelstimmung ist heute nicht mehr zu spüren.



Die Brotregale sind weitestgehend leergefegt bei Tante Enso in Drangstedt. Auch stellvertretende Marktleiterin Carina Voltmer hofft auf rasche Lieferung. Noch in dieser Woche soll neue Ware kommen. Foto: Schoener

„Wenn die Leute ein- oder zweimal vor leeren Regalen stehen, dann kommen sie irgendwann nicht wieder.“ Und das wäre im Sinne einer guten Nahversorgung im Ort wenig glücklich. „Wir sind froh, dass es den Laden gibt“, sagt Heins, „aber es ist wichtig, dass das Unternehmen auch sein Versprechen hält.“

Carina Voltmer, stellvertretende Marktleiterin im Tante-Enso-Laden in Drangstedt, geht an diesem Morgen mit einem Notizblock an den Regalen vorbei. Sie notiert die Bestände. Viele Kisten, in denen normalerweise frisches Obst liegt, sind leer. Auch im Brot-Regal ist Platz. „Wir warten auf neue Ware, die in Kürze eintreffen soll“, sagt Voltmer. Und die ist auch im Kühlregal dringend erforderlich. Ein paar Stücke Käse liegen hinter Glas. Ansonsten herrscht weitestgehend Ebbe. An einer Scheibe hängt ein Plakat mit der Aufschrift „Einige Artikel sind leider vergriffen (...) wir arbeiten mit Hochdruck daran, auch bald wieder ein lückenloses Einkaufserlebnis bieten zu können.“

Rafael Platek, Ortsbürgermeister in Drangstedt, hat natürlich mitbekommen, was die



„Die globalen Krisen verursachen veritable Wachstumsschmerzen.“

Thorsten Bausch, Mitgründer und -Geschäftsführer MyEnso

Menschen im Ort umtreibt. „Das ist so nicht in Ordnung“, sagt der Christdemokrat und hofft darauf, dass neue Lieferungen bald ankommen. „Den Leuten ist der Laden wichtig.“

Amtscolleague Rainer Feldmann aus Sievern bedauert es, von den aktuellen Entwicklungen nicht frühzeitig informiert gewesen zu sein. „Wir sind vor vollendete Tatsachen gestellt worden“, sagt der Christdemokrat und mahnt. „Es wird schwierig, die Leute zum Einkauf bei MyEnso zu motivieren, wenn die Regale leer sind.“ Das kann Hans-Joachim Schwekendiek aus Sievern nur bestätigen. „Anfangs haben wir eine Einkaufsliste gemacht mit Dingen, die wir zuerst bei Tante Enso gekauft haben, um für Umsatz zu sorgen.“ Aber diese Liste sei kürzer geworden, weil entsprechende Ware fehle. „Jetzt fahren wir verstärkt zu den Discountern nach Langen, um unseren Lebensmittelbedarf zu decken“, sagt Schwekendiek mit einem Ausdruck des Bedauerns.

„Als Start-up von Drittmitteln abhängig“

Thorsten Bausch kann Ärger und Enttäuschung der Bürger verstehen. „Wir sind als Start-up von Drittmitteln abhängig, um

die Geschäfte zu finanzieren“, sagt Bausch und verweist auf einen Unternehmer, „der Anteile im unteren zweistelligen Millionenbereich erworben hat und die Restzahlung dafür nicht fristgerecht geleistet hat“. Einen Namen wollte Bausch nicht nennen, aber dies sei der Grund, warum es zu den Lücken im Sortiment komme. „In der vergangenen Woche ist die Restzahlung geleistet worden“, erklärt Bausch. In Kürze sollen die Regale wieder gefüllt werden.

20 Filialen seit dem Jahr 2019 eröffnet

„Seit 2019 haben wir 20 Filialen eröffnet, und es hätten mehr sein können, wenn Corona nicht dazwischengekommen wäre“, formuliert Bausch auf der MyEnso-Homepage. „Die globalen Krisen haben uns als Start-up, jetzt in der Pubertät, getroffen, und sie verursachen veritable Wachstumsschmerzen.“

Bausch rechnet nach eigenen Angaben damit, dass das Bremer Start-up am Jahresende deutschlandweit 40 Mini-Supermärkte eröffnet haben wird. Im März 2024 wolle man mit voraussichtlich 45 MyEnso-Läden den „Break-even Point“ erreicht haben - also jenen Punkt, an dem man kostendeckend operiert.

Standpunkt von Andreas Schoener



Nahversorgung muss sein

Das Bremer Start-up MyEnso hat einen furiosen Start hingelegt mit der Eröffnung von drei Mini-Supermärkten im Landkreis Cuxhaven. Die Bürger haben die neuen Angebote vor ihrer Haustüre mit großer Begeisterung aufgenommen. Jetzt herrscht seit einigen Wochen schon Leerstand in etlichen Regalen. Das ist bitter und weckt die Befürchtung, dies könnte der Anfang vom Ende sein. Wenn man Geschäftsführer Thorsten Bausch glauben darf, dann ist aber „nur“ die Zahlungsverzögerung bei einem großen Anteilseigner der Grund für diesen traurigen Zustand. Das Geld sei geflossen, sagt Bausch, die Regale könnten wieder gefüllt werden. Darauf hoffen die Menschen in Drangstedt, Sievern und Sellstedt. Und sie vertrauen dem Bremer Start-up. Der ländliche Raum braucht funktionierende Nahversorgung ganz dringend, damit die Dörfer am Leben bleiben. > andreas.schoener@nordsee-zeitung.de



Fehlende Vielfalt: Etliche Bürger vermissen Obst in den Kisten.



„Wenn ich Milch, Quark oder Joghurt kaufen will, ist nichts da“, sagt Helga Hasenbeck.

Einstellungen

Meine Ausgabe

Archiv

Geladene Ausgaben